

Innere Widersprüche unseres Wirtschaftssystems und Wege zu deren Überwindung

Carl Christian von Weizsäcker – Bonn
Vortrag vor der Christian Doppler Gesellschaft
Wien, 13. Oktober 2015

1. Ökologische Folgeprobleme der Prosperität
2. Demographie: die lange Pensionisten-Periode
3. Eine Wachstumspolitik für die Dritte Welt

1 Ökologische Folgeprobleme der Prosperität:

Grenzen des Wachstums?

Vgl. jedoch Stern-Report 2007. Sollte Stern recht haben, dass die Klimaänderung mit Kosten von 1 % des Weltsozialprodukts verhindert werden kann, dann kann man hoffen,
dass ein Weltabkommen funktioniert.

Ein Preis für Treibhausgas-Emissionen

Wichtig ist hier das Konzept des
induzierten technischen Fortschritts

In der „Energiewende“ hin zu
erneuerbaren Energien rechnet man
damit. Starke Lernkurven-Effekte bei
Windenergie, Photovoltaik etc.

Problem der Lagerung: Wasserstoff?

Generell: Bedeutung der F&E

Das Thema der Konkurrenz zwischen
verschiedenen „Erneuerbaren“

Energiewende-Quintessenz:
Optimismus bezüglich der
Anpassungsfähigkeit des marktwirtschaftlichen
Systems

2. Demographie: die lange Pensionisten-Periode

Weltweit gibt es kein Problem mangelnder Geburten:

Die Weltbevölkerung wächst

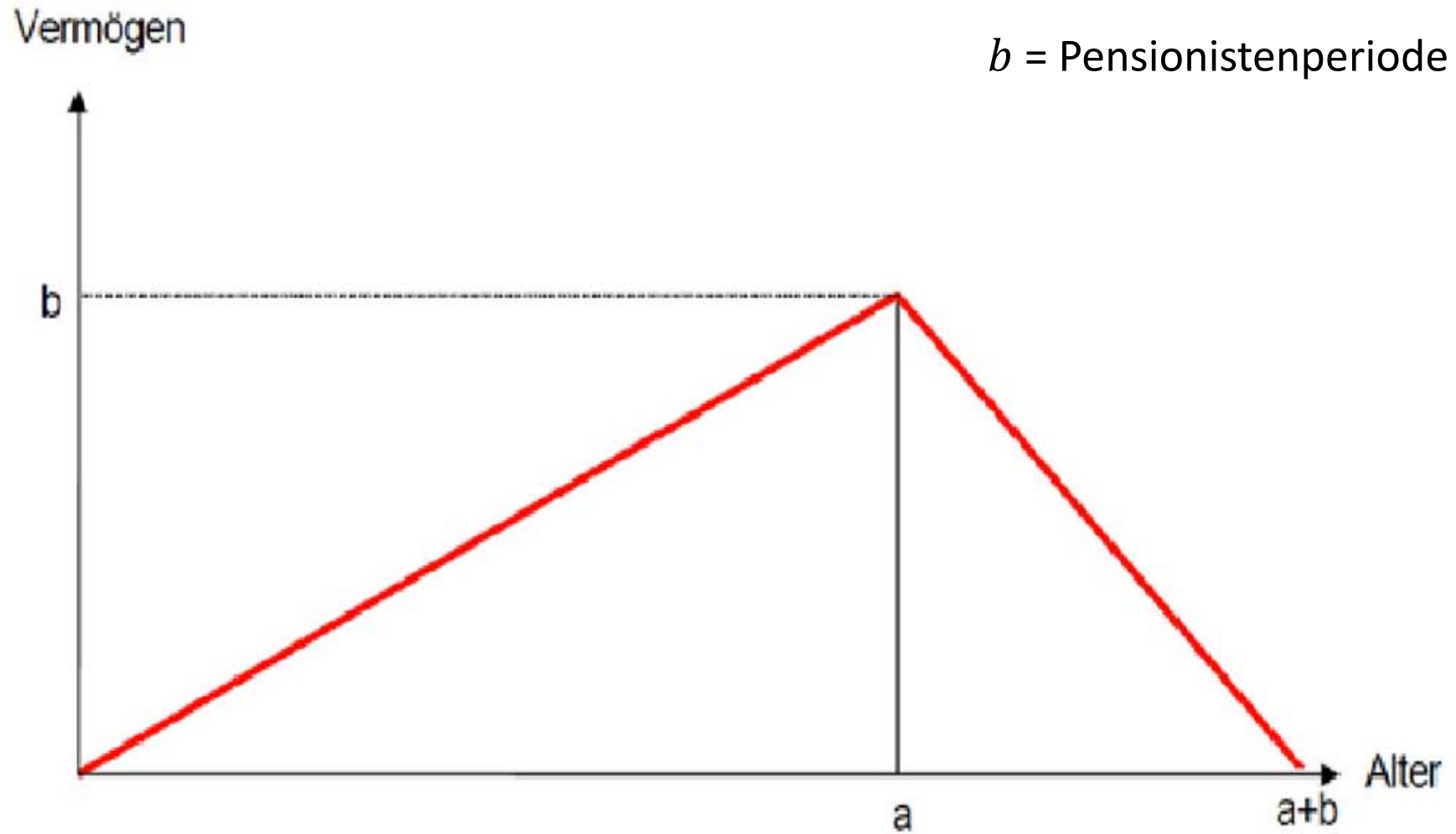
Wanderungen von Geburtenüberschuss-Ländern in
Geburtendefizitländer?

Aber die Lebenserwartung steigt ständig an.

Folge: eine ständig steigende durchschnittliche Pensionistenzeit

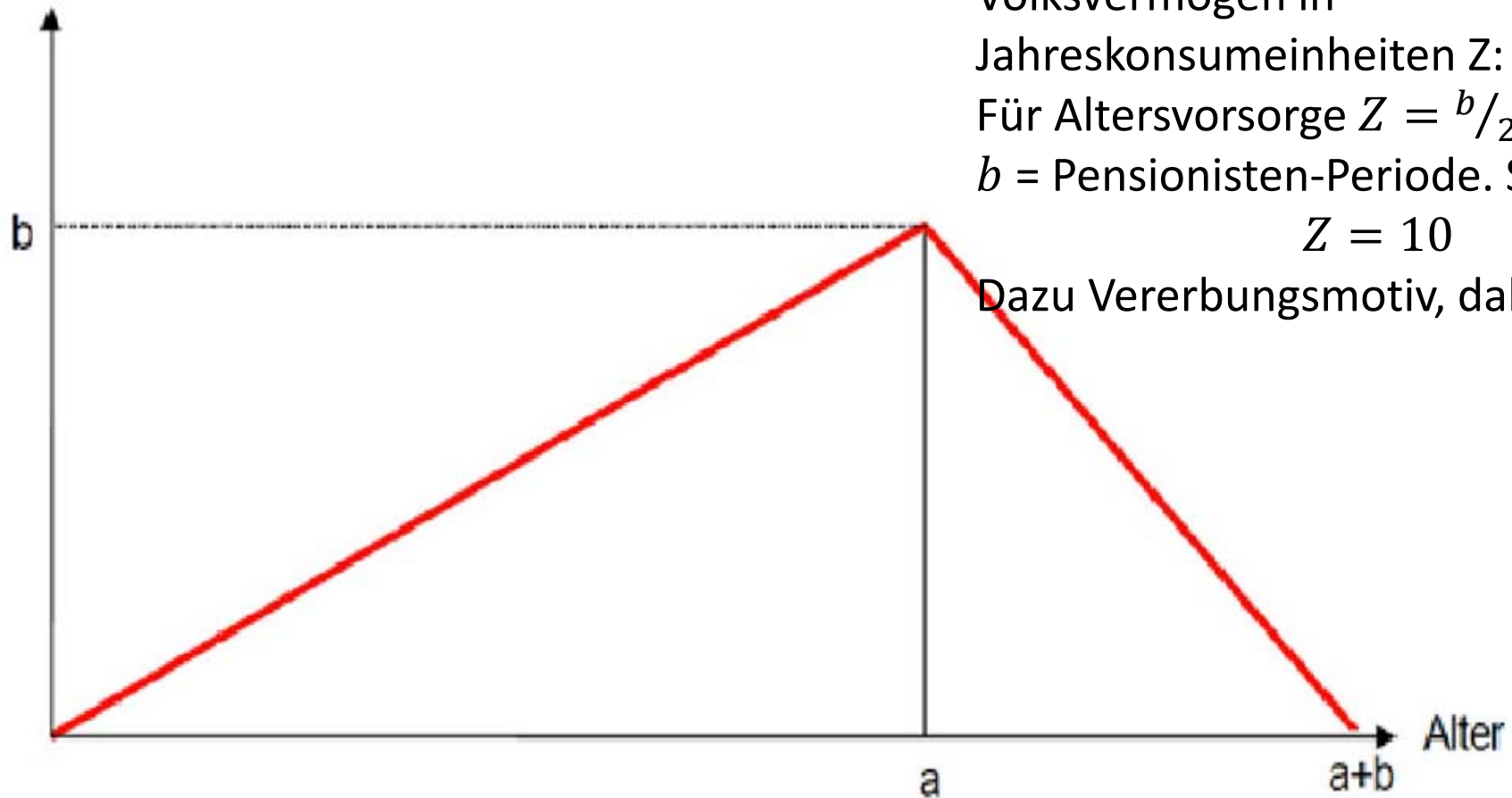
Diese führt zu einem Sparüberhang: die Sparleistungen für die Altersvorsorge sind so hoch, dass sie sinnvoll nicht vollständig in der Form von Realkapital angelegt werden können

Das Spardreieck in Jahreskonsumeinheiten



Das Spardreieck in Jahreskonsumeinheiten

Vermögen



Volkvermögen in
Jahreskonsumeinheiten Z :
Für Altersvorsorge $Z = b/2$ mit
 $b =$ Pensionisten-Periode. Somit
 $Z = 10$

Dazu Vererbungsmotiv, daher $Z = 12$



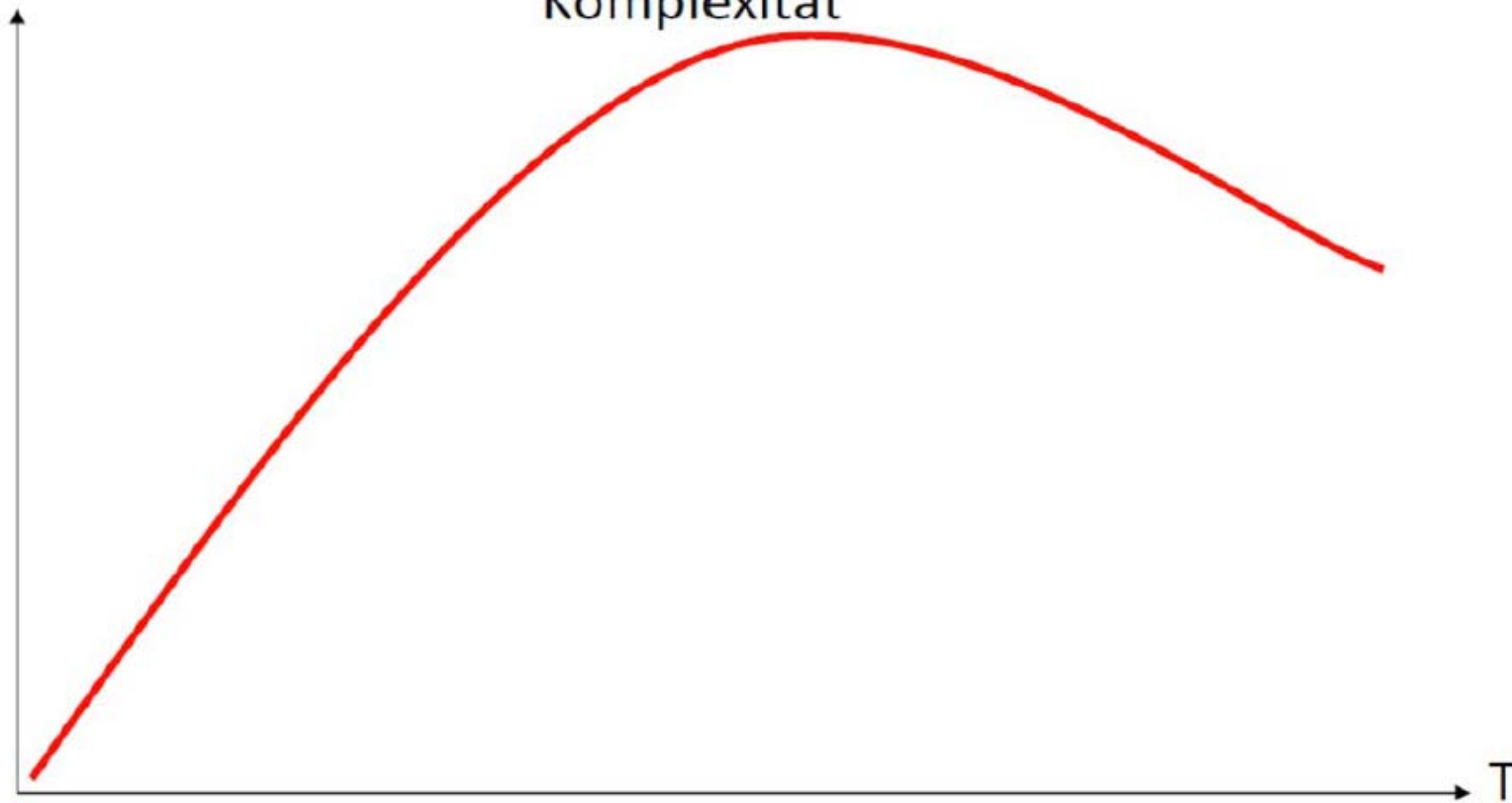
Eugen Böhm von Bawerk auf der
100-Schilling Banknote (1985)



Das Gesetz der Mehrergiebigkeit längerer
Produktionsumwege – formuliert von Eugen
Böhm-Bawerk

Mehrergergiebigkeit längerer Produktionsumwege bis zu einem bestimmten Punkt; von da ab negative Grenzerträge längerer Produktionsumwege = negative Grenzerträge höherer

Komplexität



T ist das Maß für die volkswirtschaftlichen Produktionsumwege. Es entspricht dem Realkapitalbedarf ausgedrückt in Jahreskonsumeinheiten

Heute ist T allenfalls 6 Jahre.

Kein säkularer Anstieg von T , wohl aber von Z

Daher heute $Z > T$ und zwar massiv

Das ist der Sparüberhang selbst bei einem Zins von Null

Hierin ist der tiefere Grund für die niedrigen Zinsen zu sehen.

Der Euro-Raum als ganzer kann nur prosperieren, wenn er erhebliche Exportüberschüsse generiert. So muss die EZB die Zinsen niedrig halten, um den Euro schwach zu halten. Ob das dauerhaft gelingt?

Erforderlich ist hier ein Neu-Überdenken der Staatsschulden. Seien D die Staatsschulden ausgedrückt in Jahreskonsumeinheiten, die sogenannte „Schuldenquote“.

Dann gilt im Prosperitätsgleichgewicht und ohne Exportüberschüsse die Gleichung

$$Z - D = T$$

Wenn der Zins für Staatsanleihen nachhaltig bei Null liegt, dann sind diese auch keine Belastung künftiger Generationen

Genauer in meinem Artikel:

CCvW, Kapitalismus in der Krise? –Der negative natürliche Zins und seine Folgen für die Politik, in der Zeitschrift „Perspektiven der Wirtschaftspolitik“ Band 16, 2015, S. 189-212.

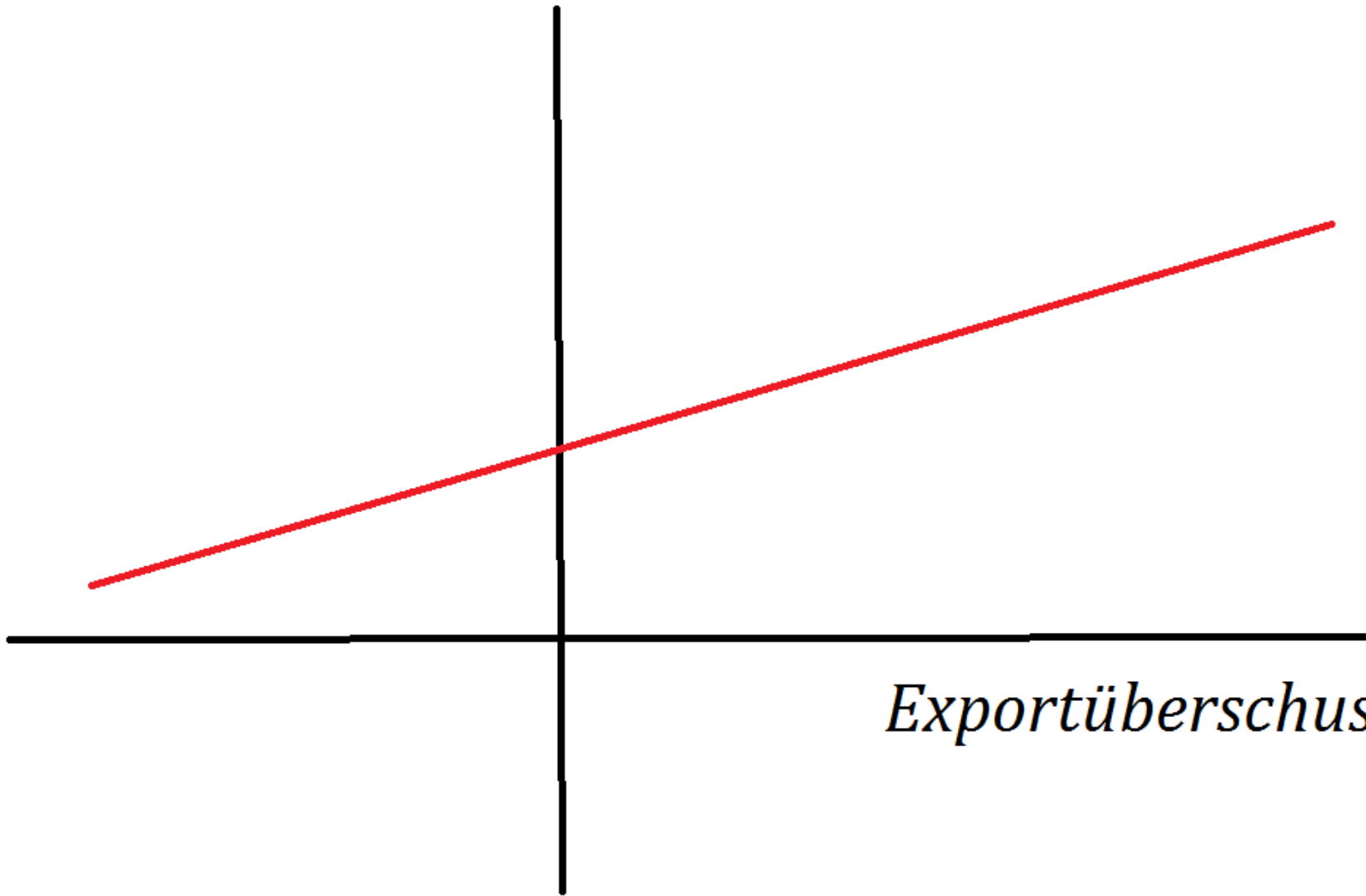
Abrufbar auch von meiner Homepage

3. Eine Wachstumspolitik für die Dritte Welt

China seit 1980
Hohes Wachstum
Exportüberschüsse

Export Led Growth
China lernt das moderne
Wirtschaften von den reichen
Ländern über den Export
Vgl. Friedrich List (1841)

Wachstumsrate g



Exportüberschuss

Ein Zwei-Länder-Modell

Land A: OECD+China

Land B: Rest der Welt

Land A hat Wahrung „Dollar“

Land B hat Wahrung „Rupie“

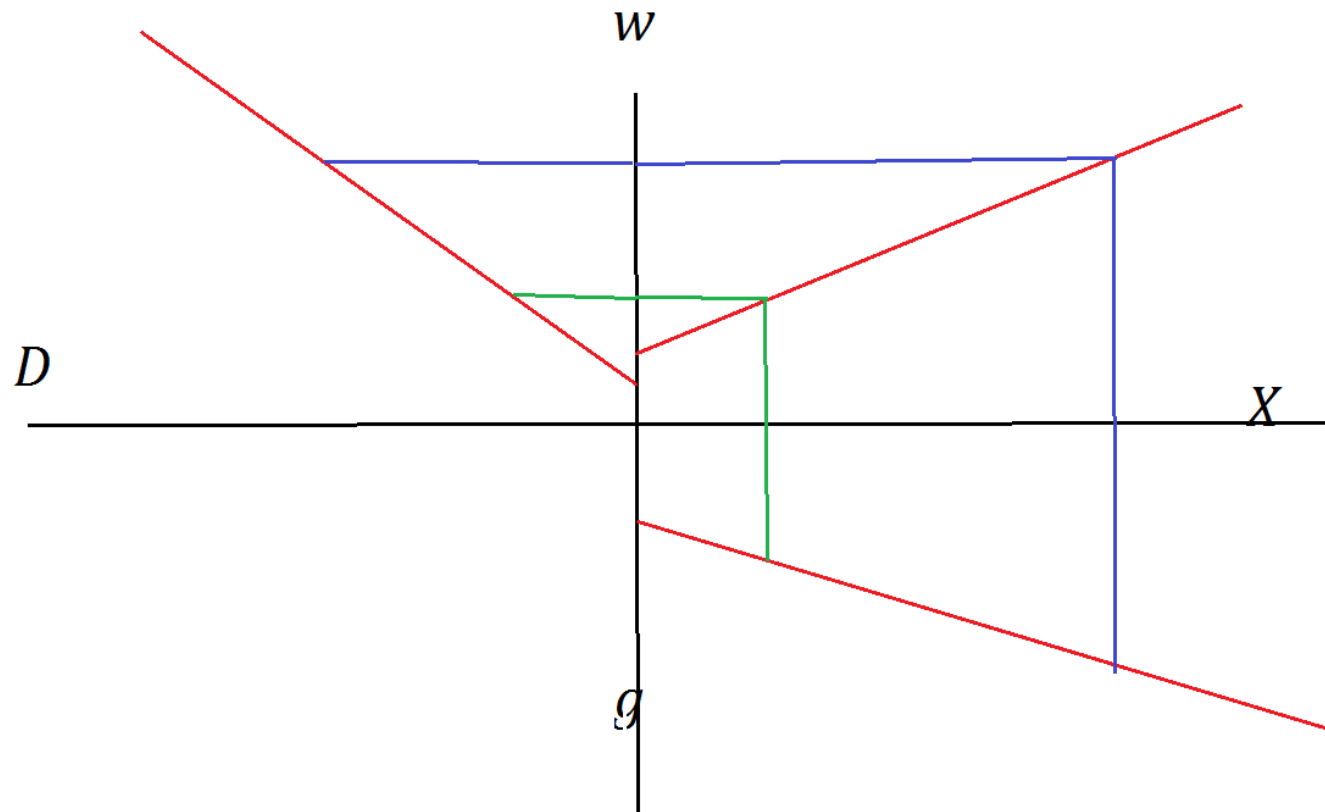
Wechselkurs Dollar/Rupie w

Staatsschulden in Land A: D

Exportberschuss Land B: X

Wachstumsrate Land B: g

Nullzinspolitik für Land A bei
unterschiedlichem Wechselkurs w



Ein Beitrag zur Thematik der Wanderungen von B nach A!

Ende der Knappheit? Ein neues Zeitalter?
Vgl. Rifkin, Die Null-Grenzkostengesellschaft

Was immer knapp bleibt, ist die Knappheit an eigener Zeit

Danke für Ihr Interesse